

## «Verstehen» und «Sehen mit dem Herzen» in der Weltliteratur:

«Man sieht nur mit den Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.»

Antoine de **Saint-Exupéry** (1900-1944) im «*Kleinen Prinz*» 1943, New York

**Blaise Pascal** (1623-1662) Logiker und Mathematiker und ab dem 23. Nov. 1654 auch Philosoph des Herzens: Das Herz wurde ihm zum «**Geistorgan der Erkenntnis**», «Logik des Herzens», «esprit de finesse» («Geist des Feingefühls») das sowohl rational «weiss» als «logisch-mathematische Intelligenz» als auch intuitiv «ERSpührt»:

Zitat: «**Le cœur a ses raisons que la raison ne connaît pas.** »

**Yogananda** (1893-1952) Herz als «**Mittelpunkt wahrer Schau**» und durchlässiger «Ort» für alle Zellen meines Körpers als Teil des Universums, S.159 in «Autobiographie eines Yogis», 1994.

**Jean Gebser** (1900-1973) durchlässig erscheinen, authentisch leben: **diaphan**: das «Wahre im Herzen» wahren; Existenz im «Geschenk des Lebens» bzw ein «**Finden**» ohne zu suchen, ein durch die Dinge und Lebewesen bis auf den Lebensgrund «Sehen» ohne (optisch) zu sehen; ein «Wissen» ohne zu Wissen, oder ohne dieses fest-halten zu können, zu dürfen oder zu wollen; (vgl. Berg-Tabor Erlebnis Mt 17,2). «**Wahren**» als ein durchlässig berührt und «wahr-haftig sein und leben»: «in Föhlung» lebend nach K.F. Graf Dürkheim.

**Paul Pearsall** (1942-2007) entdeckt das «**Herzkräftfeld**» mit Info-Energie: sog. «L-Energie» mit 250 CPS beim Herz und mit 30 CPS im Gehirn **messbar** (CPS: cycles per second), in «Heilung aus dem Herzen» 1999, S. 114.

**Eph 1,18**: Er öffne euch **das innere Auge**, damit ihr seht – so Ap. Paulus gemäss der «Gute Nachricht»

Er erleuchte **die Augen eures Herzens, damit ihr versteht** – gemäss «Einheitsübersetzung»

[so im Gebet um Erkenntnis der Hoheit Christi](#):

Eph 1, [17](#) Und ich bitte den Gott unseres Herrn Jesus Christus, den Vater, dem alle Macht und Herrlichkeit gehört, euch durch seinen Geist Weisheit und Einblick zu geben, sodass ihr ihn und seine Heilsabsicht erkennen könnt.

[18](#) **ER öffne euch das innere Auge, damit ihr seht**, welche Hoffnung er euch gegeben, zu welch großartigem Ziel er euch berufen hat. Er lasse euch erkennen, wie reich er euch beschenken will und zu welcher Herrlichkeit er euch in der Gemeinschaft der heiligen Engel bestimmt hat. [19](#) Ihr sollt begreifen, wie überwältigend groß die Kraft ist, mit der er an uns, den Glaubenden, wirkt. [9](#) Es ist dieselbe gewaltige Kraft, [20](#) mit der er an Christus gewirkt hat, als er ihn vom Tod auferweckte und in der himmlischen Welt an seine rechte Seite setzte.

[17](#) Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. [18](#) **Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht**, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt [19](#) und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. [20](#) Er hat sie an Christus erwiesen, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, [21](#) hoch über alle Fürsten und Gewalten, Mächte (Potenzen) und Herrschaften und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird.

Griechisch: **διὰ-κνωε: durch-wissen, erkennen, «denken»**

Parallel Verse und Übersetzungen und Interpretationen

## Parallel Verse

### Lutherbibel 1912

und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eurer Berufung, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes bei seinen Heiligen,

### Textbibel 1899

erleuchtet die Augen eures Herzens, daß ihr wisset, welches ist die Hoffnung seiner Berufung, welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes bei den Heiligen,

### Modernisiert Text

und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eurer Berufung, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen,

### De Bibl auf Bairisch

Er erleuchteb d Augn von enkern Hertz, dymitß versteetß, zo wievil Hoffnung däßß durch iem berueffen seitß, was dös für ayn Reichtuem ist, was yn yn de Glaauber als ien Uedl zuedenkt haat,

ONELINE Zitate: Wer es nicht fertig bringt, auch mit dem *Herzen* zu *sehen* ist arm dran. ... Dieser Spruch stimmt, weil man *mit den Augen* diese Gefühle nicht *sehen* kann , aber mit ...

## Goethe und Europa: Weltliteratur-Methapher Wikip:

Aus diesen Umständen mag es sich erklären, daß die Herzmetaphern **des** Alten Testaments auf die **Weltliteratur** weniger eingewirkt haben als die **des** Neuen Bundes. Selbstverständlich sind auch jene nicht ohne Anteil an der Prägung unserer Vorstellungswelt vom Seelenleben geblieben, so etwa der Anfang von Hannas Gebet (1. Samuel 2, 1; vgl. Joh. 16, 22; Ap. gesch. 2, 26): „Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn“, dessen Spuren sich im Kirchenlied und in der weltlichen Literatur **des** 18. Jahrhunderts leicht verfolgen ließen. Doch war es vor allem das geistige und sprachliche Vermögen der Autoren **des** Neuen Testaments, welche hebräische Formeln in die griechische Gemeinsprache übersetzten und **mit** der Sprache auch die rhetorisch überhöhte Ausdruckskunst der Griechen rezipierten, sie ihren Zielen anverwandelten und der Nachwelt in dieser Gestalt einprägten. Ein Passus aus Jesaja, wiederum über die Verhärtung der Herzen (6, 9 f.), erhält erst durch die Schüler der Rhetorik seine formelhafte Kraft (Matthäus 13, 14 f. = Ap. gesch. 28, 26 f.; vgl. die einfachere Formulierung bei Joh. 12, 40): „**Mit den** Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen, und **mit** sehenden | **Augen** werdet ihr **sehen** und werdet es nicht vernehmen. Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre **Augen** schlummern, auf daß sie nicht dermaleinst **mit den Augen** **sehen** und **mit den** Ohren hören und **mit** dem Herzen verstehen und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.“ Hier sind Ohren, **Augen** und Herz in einen inneren Zusammenhang gestellt, der keinen Zweifel daran läßt, daß die Sinnesorgane zwar die Voraussetzung zum Verständnis bilden, daß aber das eigentliche Verstehen (συνίε-ναι) eine Leistung **des Herzens** ist. Wir werden **sehen**, auf welche Weise

## Raine Maria Rilke will mit dem Herzen denken lernen, s. in «Malte» Roman:

### Welchen geistigen Prozess durchläuft Brigitte?

denken lernen« müsse. Rilkes Malte richtet den »Scheinwerfer seines Herzens« nach innen und beginnt, mit dem Herzen zu sehen.

Der in der Großstadt verlorene Adelssohn begibt sich auf die Suche nach seiner »ungenannten Kindheit«, der die »Aufzeichnungen« eine neue (poetische) Heimat geben. Darüber hinaus nimmt der sensibilisierte Malte Paris und seine Bewohner mit neuen Augen wahr. Er »lernt sehen«. Es gelingt ihm, unter die »Oberfläche des Lebens« und der Dinge (etwa einer isoliert übrig gebliebener Hauswand) zu schauen, hin auf einen Wesenskern, das »Dahinter« der Fassade auch jener »verschütteten Gesichter« der »Fortgeworfenen« von Paris. Aus poetischer Sicht wird das Ganze (»Häuser, die nicht mehr da waren«) rekonstruierbar. Hugo von Hofmannsthal hatte schon 1902 davon gesprochen, dass man »mit dem Herzen

### Hat Lyrik noch Sinn?

Ja, durch ihre poetische Innenschau legitimieren die »Aufzeichnungen«, die mit der Absage an die Korrespondenz mit der Außenwelt begannen, die Rolle des Dichters: »Denn die Erinnerungen sind es noch nicht. Erst wenn sie Blut werden in uns, Blick und Gebärde, erst dann kann es geschehen, dass in einer sehr seltenen Stunde das erste Wort eines Verses aufsteht in ihrer Mitte und aus ihnen ausgeht.« Diese Wende hat Rilkes Roman, der sich mit seiner lyrischen Sprache vom Realismus des 19. Jahrhunderts verabschiedet, seinen Platz in der Weltliteratur gesichert.

[Iwan Sergejewitsch Turgenew](#) - 2014 - Fiction

... die selbst dann, wenn sie ganz Hingebung war, in ihrem Herzen noch immer ... diese in den Augen ihres Gemahls kompromittieren konnten, und liebte sie, .

### Unterscheidung der Geister nach Wikipedia:

**Unterscheidung der Geister** ist ein Ausdruck aus der Paulinischen und Johanneischen Theologie (1. Korinther 12,10 [Luth](#); 1. Johannes 4,1-6 [Luth](#)) und bezeichnet die kritische Differenzierung von Gedanken, Gefühlsregungen und Prophetien im Hinblick auf die Frage, inwieweit sie von Gott stammen oder nicht. In den „Exerzitien“ („Geistlichen Übungen“) des Ignatius von Loyola ist die Unterscheidung der Geister die zentrale Übung:<sup>[1]</sup>

- „Ich setzte voraus, daß es dreierlei Gedanken in mir gibt: solche, die mein eigen sind und allein meiner Freiheit und meinem Willen entspringen, während die beiden andern von außen kommen: der eine vom guten, der andere vom bösen Geist.“ Ignatius v Loyola.: Exerzitien - Der Übende soll Erfahrung darin gewinnen, in seinem eigenen Leben zu unterscheiden, was sie oder ihn zu mehr Liebe, mehr Hingabe an Gott oder zum größeren Dienst an den Menschen führt und was nicht. Die Unterscheidung der geistigen Einflüsse ist in Gruppen und Gemeinden für deren positive Entwicklung ebenfalls von zentraler Bedeutung.

- Man kann große Projekte haben und sie verwirklichen, indem man auf wenige kleine Dinge als Grundlage setzt. Oder man kann schwache Mittel einsetzen, die sich als wirkungsvoller erweisen als die starken, sagt auch der heilige Paulus im ersten Korintherbrief.

πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας [ὕμῶν] εἰς τὸ εἶδέναι ὑμᾶς τίς ἐστὶν ἡ ἐλπίς τῆς κλήσεως αὐτοῦ, τίς ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἀγίοις,

Die **Ophthalmoskopie** (ὀφθαλμοσκόπια, *ophthalmoskopia* - „die Anschauung des Auges“) bzw. **Augenspiegelung** oder auch **Funduskopie** (vom lateinischen *fundus* im Sinne von *Augenhintergrund*) erlaubt die Inspektion und Beurteilung der einsehbaren Teile des Auges. Insbesondere die Netzhaut (Retina) und die sie versorgenden Blutgefäße können untersucht werden. Die aus der Sehnervpapille (blinder Fleck) entspringenden, hell-rot erscheinenden Arterien überkreuzen die dunkel-rot erscheinenden Venen der Retina.

Für [Augustinus von Hippo](#) schrieb der Schöpfer Jedem die goldene Regel als Gewissen ins Herz, um uns unmittelbar vor dem Verletzen Anderer zu warnen und an unser Geschaffensein als soziale Wesen zu erinnern. In ihr habe Gott seinen Willen als praktische Richtschnur für alltägliches Handeln konzentriert.<sup>[68]</sup> Als gewöhnliches Sprichwort appelliere sie an die Selbstliebe, die Gottes- und Nächstenliebe verbinde und diese Gebote dem natürlichen Menschen einleuchtend mache (*De ordine* II,25).

In **Mt 7,12** sei nur der gute, nicht jeder Wille gemeint. „Wollen“ meine in der Schrift ohnehin nur das, was Gottes Willen entspreche, da sie böses Wollen immer „Begehren“ nenne ([De civitate Dei](#) XIV,8). - Augustin verstand die im Gewissen verankerte Regel als Inbegriff des göttlichen Gesetzes, bezog sie daher auch auf das Verhältnis zu Gott und setzte eine natürlich erkennbare [Idee des Guten](#) zur Unterscheidung von gutem und bösem Wollen voraus.